

Enfort

(Bosson?)

*) Die grundsätzliche Erlaubnis zur Veröffentlichung geben Sie im Wissen um die Differenzen (sachlichen!), Sie haben Sie bisher nicht richtig eingepreist gemacht.

Mü, 13.3.1979

Hochwürdiger Herr Pater,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 6.3., die ich eben erhalten habe.

~~XXXXXXXXXX~~ Es täte mir leid, wenn ich Ihnen mit der Veröffentlichung Ihres Artikels Schwierigkeiten gemacht hätte. Wenn ich mich recht entsinne, haben wir ausgemacht, daß vom Tonband abgeschriebene Predigten zuvor Ihrer Revision unterworfen werden sollten.^{x)} Da nun diese kleine Ausarbeitung offiziell von der Schmellerstr. vertrieben wurde, ging ich davon aus, daß diese Ihr 'placet' hatte.

Ihren Vorwurf wegen des Mißbrauches Ihres Namens im Zusammenhang mit dem Beitrag von v. Weymarn (Exorzismus) verstehe ich nicht. Nach mehrmaligem Durchlesen habe ich darin keinen Hinweis auf Ihre Person entdecken können.

Was Sie über Mgr. Lefebvre sagen, ist mir ebenso unverständlich. Uns geht es nicht um Privatfehler ~~der~~ irgendwelcher Personen, sonst könnten wir - und Sie wissen, daß das sehr wirkungsvoll wäre - gegen Wojtyla anführen, daß er zwar nicht "Papa", sondern ein lieber Pappi ist, dessen Familienidylle nichts hinzuzuwünschen ^{ist} wäre. Das sind Sachen, die registriere ich nur. Wir haben auch Lefebvre ~~auch~~ nie öffentlich wegen seiner krummen Machenschaften - ich denke da nur daran, warum es in München zwei Meßzentren gibt, und sonst fast gar keine - (abgesehen davon müßte Ihnen doch inzwischen auch aufgefallen sein, mit wem er zusammenarbeitet) - kritisiert, sondern ihn immer wieder auf Konsequenz hingewiesen. Entweder ist er ein Hochverräter, ein ehrlicher allerdings, oder ein Rebell, den man in einem andern Bereich (im staatlichen) hätte einsperren müssen. Was halten Sie denn von ~~den~~ seinen Aussagen über die "friedliche Coexistenz der vor- und nachkonziliaren Riten"? Glauben wir haben die ganzen Jahre nur Witze gemacht? Entweder hat man ein wirkliches Anliegen, oder man hat keines. Wie sehen Sie denn selbst Ihre Arbeit? Wenn Sie sich nicht schwer versündigen wollen gegen die Disziplin und die Einheit der Kirche, dann müssen Sie doch auch sagen, daß da nach dem Konzil Sachen gelaufen sind, die dogmatisch nicht in Ordnung sind. Andernfalls handeln auch Sie als schismatischer Rebell. Entschuldigen Sie bitte, wenn ich Ihnen gestehe, daß mich Ihre Stellungnahme zu Lefebvre überrascht ~~hat~~ und verwirrt hat.

(ref. auch: "Hellhörig")
Sie,

Dieser Mann hat, weil er Bischof war (und selbst das ist nicht so ganz sicher zu sagen), den ganzen echten Widerstand die letzten Jahre über gebremst, sein Anliegen lächerlich gemacht, in dem er es auf ein bloß formales (traditionalistisches) reduzierte, und verantwortungslos (von seinem Standpunkt her) Streitereien in der Kirche angefangen, die, wenn er wirklich der Überzeugung ist, daß die sog. neue "Messe" dogmatisch in Ordnung ist, nicht hätte anfangen dürfen ! Was glauben denn Sie, warum der Freiherr von Schrenck-Notzing dort auftauchen konnte? Ich meine, solche Sachen haben sich doch langsam herumgesprochen. Die FAZ berichtet am 2.3. von einem Unterwerfungsschreiben, daß am 12.3. Wojtyla übergeben werden sollte. Wenn das stimmt, dann hat Lefebvre sich von der wahren Kirche offiziell losgesagt. In diesem Zusammenhang finde ich Ihren Vorschlag geradezu unverantwortlich! Sie wissen doch ganz genau, daß man in einem solchen Fall verpflichtet ist, vor solchen Unternehmungen zu warnen. Und auch, daß es da gar nicht um Fehler geht, ~~sondern~~ sondern um Pflichtverletzungen massivster Art. Wenn Sie dies Vorgehen akzeptieren sollten, verstehe ich nicht, warum Sie keine Reklame machen für die Clementisten! Denn schlechter wäre es auch nicht, sich denen in die Arme zu werfen.

Lefebvre kann persönlich Gottesfurcht haben so viel er will, als Bischof hat er sie nicht. Und trotzdem tut er auch nur aus persönlicher Rebellion, wenn das wirklich seine ureigenste Meinung ist, daß die neue "Messe" valid ist.

Als Gottes Vorsehung sehe ich es an, wenn einmal eindeutig Klarheit in unsere Situation kommt; denn es ist halt schier unmöglich, einen Pudding an die Wand zu nageln.

Am Schluß möchte ich Ihnen aber auch versichern, daß mir nichts lieber wäre, eingestehen zu können, daß ich mich irren würde; und dieses Eingeständnis würde ich auch sofort in der EINSICHT publizieren. Es macht - und das dürfen Sie mir glauben - keinen Spaß, dauernd auf Rundumverteidigung zu sein, eine Kanone zu haben, die nach zwei Seiten losgehen muß, a) gegen die Feinde b) gegen die falschen Brüder in den eigenen Reihen. Eigentlich wäre auch die Herausgabe Sache eines Klerikers, und ich wäre heilfroh, wenn sich jemand fände, der diese Aufgabe übernähme, und noch lieber wäre es mir, wenn es dieses Blatt überhaupt nicht geben brauchte. Aber um der Barmherzigkeit Christi willen, bitte, erklären Sie mir Ihre Haltung zu Lefebvre, der - er mag persönlich sein wer er will, heiligmäßig oder fehlerhaft - uns als Amtsperson doch lange genug an der Nase herumgeführt hat. Seine Aussagen über die Koexistenz, das Experiment der Treue sind formal häretisch! Mit ehrfurchtsvollen Grüßen

W. E. Keller

CIC, can.
1393 P2

der "Einsicht"